

# AK Migration und Gesundheit

am 10.02.2017

## AMIF Netzwerk Verbesserung der Aufnahmebedingungen für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Krystyna Michalski  
Tel.: 0431/ 56 02 23

E-Mail: [michalski@paritaet-sh.org](mailto:michalski@paritaet-sh.org)

# Gliederung

- **AMIF- Netzwerk**
- **Gesetzliche Verpflichtungen für die Versorgung besonders Schutzbedürftiger**
- **Struktur und Themen des Regionalen Netzwerkes zur Versorgung traumatisierter Flüchtlinge**

## **AMIF Netzwerk - Verbesserung der Aufnahmebedingungen für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein**

- TP 1: AMIF Netzwerkkoordination der PARITÄTISCHE & Diakonisches Werk Schleswig-Holstein**
- TP 2: „Wegbereiter – Wegbegleiter: Strukturverbesserung für Flüchtlinge und vulnerable Personen in Schleswig-Holstein - Diakonisches Werk Altholstein in Neumünster. Flüchtlinge werden über Asylverfahren informiert und Beraten.**
- TP 3: Dezentrale Flüchtlingshilfe – Information, Orientierung, Qualifizierung – Informations-, und Schulungsveranstaltungen für das Ehrenamt, Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.**
- TP 4: „Strukturverbesserung zur psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen in Schleswig-Holstein“, der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein e.V. - durch Aufbau von regionalen Netzwerken zur Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen in Schleswig-Holstein**

## TP 4: Strukturverbesserung zur psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen in Schleswig-Holstein

- Fachtage zu Gründung Regionaler Netzwerke zur Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen in Kooperation mit Kreisverwaltungen und Kreisarbeitsgemeinschaften der freien Wohlfahrtsverbände , Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein, Arbeitskreis Migration und Gesundheit und kommunale Verwaltungen (z.B. Gesundheitsämter und Flüchtlingskoordinatoren)
- Fachkräfte in den Regeldiensten des Gesundheitswesens und in der sozialen Arbeit werden im Rahmen von Schulungen für die Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen zu Themen, wie z.B. interkulturelle Öffnung oder „Therapie zu Dritt“ qualifiziert
- Regelmäßige Netzwerktreffen - Informations- und Erfahrungsaustausch

# Gesetzliche Verpflichtungen

- UN- Antifolterkonvention – seit 2012 verpflichtet das CAT- Committee against Torture die Staaten „**für Menschen, die Folter oder Menschenrechtsverletzungen erlitten haben, eine so vollständige Rehabilitation wie möglich**“ sicherzustellen, d .h. auch die medizinischen, psychotherapeutischen sowie rechtlichen und sozialen Hilfen
- **EU- Aufnahme richtlinie (RT 2013/33/EU)** benannt wird der Personenkreis besonders schutzbedürftigen Asylsuchenden - u.a. auch Personen mit psychischen Störungen und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben. Geflüchtete haben somit Anspruch auf Überprüfung der besonderen Schutzbedürftigkeit und Sicherstellung der entsprechenden Hilfsangebote. Bis zum 20.07.2015 Umsetzung in nationales Recht der Mitgliedstaaten

# Struktur der regionalen Netzwerke

- Kooperationspartner: Landkreise und PARITÄTISCHER SH
- Gründung eines Netzwerkes im Rahmen einer Auftaktveranstaltung  
Mitveranstalter ist der AK Migration und Gesundheit
- i.d.R. 30-45 Netzwerkmitglieder – ist für alle Interessierte offen
- Begleitausschuss, Steuerungsaufgabe
- Pro Jahr etwa 4 Netzwerktreffen pro Kreis – derzeit SE, OH, IZ, RZ  
und Plön in Planung NMS, RD- Eck und OD
- Fortbildungsangebote z.B. für Therapeuten und Dolmetscher und  
Dolmetscherinnen, Landespolizei, Ehrenamt, Migrationsfachdienste
- Gemeinsame Fachtagung am **21.06.2017** in Bad Segeberg

# Themen

- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Traumatisierung verstehen, wie begegnen wir traumatisierten Flüchtlingen
- Praktische Informationen zur Antragstellung Dolmetscherkosten und Psychotherapie im Kontext des Asylbewerberleistungsgesetzes
- Einführung der elektronischen Gesundheitskarte
- Falldarstellung und Erarbeitung eines Ablaufdiagramms für eine effektive Versorgung
- Öffnung der Regeldienste für die Zielgruppe traumatisierte Flüchtlinge
- Evaluation der Netzwerke Kreis Ostholstein und Steinburg in Kooperation mit der FH Kiel im Rahmen von Bachelorarbeiten

# Kooperation mit dem PSZ

**Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein –  
Kooperationspartner Brücke Schleswig-Holstein  
[www.bruecke-sh.de](http://www.bruecke-sh.de)**

- **Psychosoziale und psychotherapeutische Begleitung / Beratung**
- Akquise und Gewinnung von Therapeutinnen und Therapeuten sowie Dolmetscherinnen und Dolmetscher
- Supervision für Therapeutinnen und Therapeuten
- Supervision für Dolmetscherinnen und Dolmetscher
- AK psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen

# Vorhaben in 2017

- Aufbau und Organisation der Netzwerktreffen
- 1 Fachtagung
- Fortbildungen z.B. für das Ehrenamt, Dolmetscherinnen und Dolmetscher, Migrationsfachdienste

**Vielen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit**